

## Erklärung zur Erasmus Hochschulpolitik (EPS)

*Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist.*

Die FH Brandenburg (FHB) hat 2011 eine Internationalisierungsstrategie verabschiedet, die Grundlage der weiteren strategischen Entwicklungsrichtung ist. Im Bereich der Hochschulkooperation liegt der Schwerpunkt auf der intensiven Zusammenarbeit mit etablierten Partnern, mit denen zum Teil Konsortialverträge bestehen (z.B. Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften – CDHAW; Hochschulverbund Virtuelle Fachhochschule – VFH) oder Mitgliedschaften (z.B. PrimeNetworking mit 18 europäischen Partnern). Neue Partnerschaften werden begrüßt, wenn sie strategische Entwicklungen unterstützen. Ein Beispiel hierfür ist der beginnende Aufbau von Partnerschaften im relativ jungen Studiengang Medizininformatik. Vor dem Abschluss einer neuen Partnerschaft wird die Qualität und Passung der Hochschule inhaltlich durch die Fachbereiche und formal durch das Auslandsamt überprüft. Strategische Partnerschaften der FHB befinden sich u.a. in Polen, in Großbritannien, in den Niederlanden, im südlichen Afrika und Jordanien.

Geographisch gibt es bewusst keine Schwerpunkte, da die FHB die Vielfalt internationaler Kontakte nicht beschränken möchte. Partnerschaften werden nach inhaltlicher und fachlicher Passung ausgewählt, nicht nach geografischer Lage. Jedoch wird darauf geachtet, nicht zu viele Partnerschaften in einem Land zu haben.

An der FHB hat die Förderung der Studierenden-, Dozenten- und Personalmobilität weiterhin eine sehr hohe Priorität. Dies entspricht auch den Vorschlägen der

Hochschulstrukturkommission für die brandenburgischen Hochschulen 2012. Bei den Studierenden werden besonders Bachelorstudierende gefördert. Jedoch ist auch das Interesse an Aufenthalten während des Masterstudiums groß. Studienaufenthalte und Praktika werden gleichermaßen unterstützt. Außerdem fördert die FHB auch die sehr beliebten Summer Schools. Die Förderung umfasst finanzielle Unterstützung sowie eine sprachliche und interkulturelle Vorbereitung, die in erweiterter Form auch zum Erwerb eines interkulturellen Zertifikats dient. Incomings werden in diese Betreuungs- und Weiterbildungsmaßnahmen eingebunden.

Erasmus-Praktika werden im Rahmen eines Konsortiums durch das Regionalbüro des Landes Brandenburg vergeben, das in Abstimmung mit unserer Hochschule sehr effektive und in langjähriger Erfahrung erprobte Instrumente und Prozesse zur Qualitätssicherung der Praktika (z.B. Praktikumsbörse, Evaluierung) implementiert.

Wichtiger geworden ist die virtuelle Zusammenarbeit sowie gemeinsame Lehrveranstaltungen mit Partnerhochschulen (Euroweek im PRIME-Netzwerk, International Media Camp mit der University of the West of Scotland, Deutsch-Polnische Summer School für Mikrosystemtechnik mit der TU Poznan).

Im Bereich der Personalmobilität soll insbesondere das Verwaltungspersonal gefördert werden, um die Internationalisierung in die gesamte Hochschule zu tragen. Im Bereich Dozent/innenmobilität ist die FHB bereits sehr aktiv. Viele Lehrende nutzen diese Möglichkeit und tragen hiermit zur Internationalität der gesamten FHB bei. Besonders aktive Dozent/innen werden durch die hochschuleigene GLOBUS-Auszeichnung gewürdigt.

Die Entwicklung von gemeinsamen Abschlüssen erfordert eine lange vertrauensvolle Kooperation mit der Partnerhochschule. Die FHB ist momentan in Abstimmungen mit der CPUT in Südafrika, um bis 2014 einen Doppelabschluss im Master Wirtschaftsinformatik zu implementieren.

*Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden.*

Die FHB als Diversitätshochschule für die Region verfolgt die strategische Ausrichtung unter dem Motto ‚Technologie, Talent und Toleranz‘. Damit ist der enge Bezug von Hochschulbildung, dem Fachkräftebedarf einer globalen Wirtschaft und dem toleranten Umgang mit Andersartigkeit gemeint, wie in folgenden Maßnahmenfeldern verankert: 1) Sektorale Verankerung - die Teilnahme orientiert sich an den Hochschulschwerpunkten Sicherheit, Medizininformatik und Energieeffizienz (z.B. deutsch-österreichisches Energieeffizienzinstitut); 2) die Entwicklung von Doppelabschlüssen, durch die technologische Entwicklungsbedarfe ausländischer Partner (z.B. informationstechnischer Weiterbildungsbedarf für dual degree ‚Master Wirtschaftsinformatik‘ mit Südafrika) aufgegriffen und curricular verankert werden; und 3) die Fortsetzung der Vernetzungsaktivitäten in ‚good practice‘ Verbänden mit internationalen Partnern zur Integration internationaler Alumni in regionale Arbeitsmärkte (z.B. Projekt ‚Strategien zur Nutzung des Potenzials ausländischer Fachkräfte‘ mit Finnland).

Die FHB unterstützt auch darüber hinaus die Teilnahme an europäischen und internationalen Kooperationsprojekten. Die Hochschulleitung legt dabei die übergeordneten Ziele und Ergebnisse fest und evaluiert die Ergebnisse. Eigeninitiative zur Beteiligung an EU-Projekten wird ausdrücklich gefördert: einmal im Semester werden mögliche konkrete Programmbeteiligungen durch Mitarbeiter/innen oder Fachbereiche im Präsidium diskutiert. Damit sollen mögliche Synergien identifiziert und die Teilnahme an multilateralen Programmen gestärkt werden. Eine Kräftebündelung ist für unsere kleine Hochschule unabdingbar, um die beteiligten Mitarbeiter/innen logistisch unterstützen zu können. In den nächsten Jahren sind vor dem Hintergrund der 2011 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie Initiativen in EU-Programmen stärker als bisher Teil der

Personalentwicklungsstrategie der FHB. Verwaltungspersonal soll intensiver einbezogen werden.

*Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen.*

Priorität 1: Die FHB stellt sich bewusst der Herausforderung, Bildung und Fachkräftesicherung in einer strukturschwachen Region zukunftsfähig zu gestalten. Dies ist im Leitbild und der Entwicklungsplanung verankert. Die FHB hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und wurde vielfach für Konzepte im Bereich Diversity und Familienfreundlichkeit ausgezeichnet und zertifiziert. Dabei unterstützt die FHB vor allem das Studieren mit Kind; mit Anrechnung; ohne Abitur; ohne Barriere; mit ausländischer Staatsangehörigkeit und das berufsbegleitende Studium (2 Fernstudiengänge). Dies soll in Zukunft, auch durch internationale Zusammenarbeitsprojekte, ausgebaut werden (z.B. hinsichtlich von Weiterbildungsangeboten). Diese Gruppen sollen auch verstärkt zur Erasmus-Mobilität angeregt werden.

Die FHB ist mit DigiDak+ an einem Forschungskolleg zur Förderung kooperativer Promotionen beteiligt - eine Besonderheit für Fachhochschulen, die weiter gestärkt und hinsichtlich internationaler Kooperation ausgebaut werden soll.

Priorität 2: Die FHB fördert aktiv die Vielfalt von Studienformen (z.B. Teilzeitstudium, Fernstudium) und hat dafür bereits Preise erhalten. Das Potenzial der IKT (z.B. E-Learning und Blended Learning) wird stark genutzt (z.B. im deutschschweizer Hochschulverbund Virtuelle Fachhochschule, Nutzung der Lernplattform Moodle) und soll weiter ausgebaut werden, z.B. durch Unterstützung von Netzwerken und Wissensallianzen. Die Hochschule unterstützt mit Landesmitteln die stetige Weiterbildung ihrer Lehrkräfte durch das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (SQB). Es werden seit 2010 dezentrale Lehrpreise vergeben, um Exzellenz in der Lehre zu belohnen. Mobilität spielt hierbei eine wichtige Rolle.

Priorität 3: Die Anzahl der mobilen Studierenden soll durch verschiedene Maßnahmen weiter gesteigert werden. Zur effizienteren Anerkennung ist geplant, wie im Studiengang ACS Mobilitätsfenster in weiteren Studiengängen curricular zu verankern.

Priorität 4: Die FHB ist eng mit der regionalen und internationalen Wirtschaft verknüpft. Studierende werden durch eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre frühzeitig in Forschungsprojekte eingebunden. Diese anwendungsorientierte Forschung unter Einbeziehung von Studierenden soll weiterentwickelt werden, z.B. im Rahmen von Strategischen Partnerschaften.

Priorität 5: Für 2012-2016 wurden Projektmittel eingeworben, um Indikatoren für methodische und organisatorische Bedarfe einer vielfältigen Studierendenschaft zu entwickeln und abzubilden. Dafür wird das Hochschulinformationssystem entsprechend weiterentwickelt. Die Doktorandinnenförderung in allen Fachbereichen (finanziell und als Beratungsinfrastruktur) wird fortgeführt. Momentan bemüht sich die FHB um das Logo „HR Excellence in Research“.

Weiterhin hat die FHB 2013 die European Charter for Researchers unterzeichnet und sich verpflichtet, sich an den “Code of Conduct for the Recruitment of Researchers” zu halten.